

LIVE

Danièle Michels



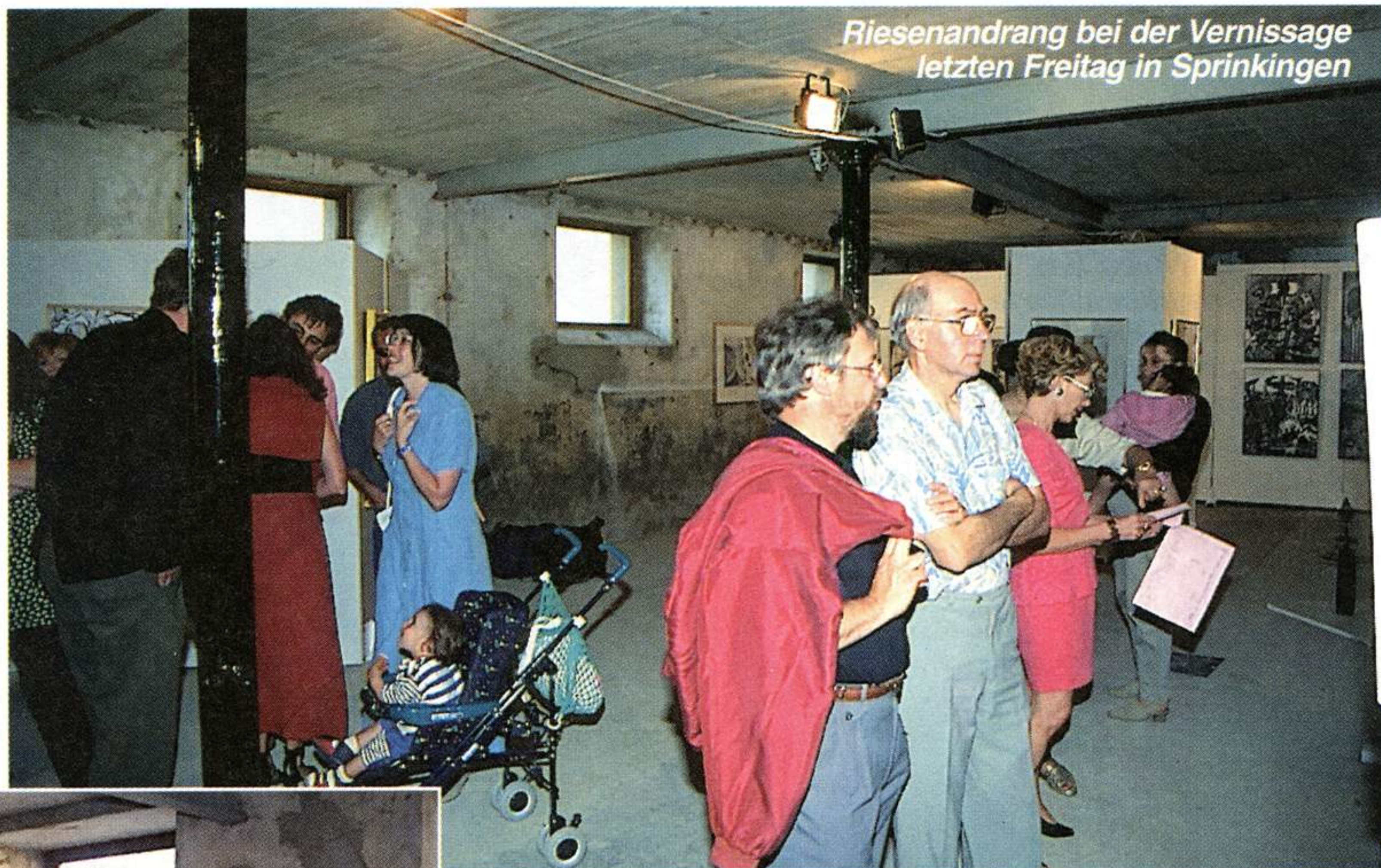
Ausstellungen

«L'art en marche»

Kunst, grenzüberschreitend

Premiere war vor drei Jahren. Damals dreht der «Lëtzebuerger Artisten Center» (LAC) zum ersten Mal der Hauptstadt den Rücken und wandert nach Sprinkingen in den «Sprénkenger Haff» aus. Eine Handvoll Künstler stellen ihre Bilder und Skulpturen in der Scheune des Hofes aus. Der Publikumsandrang ist gewaltig. Neben dem traditionellen Salon im hauptstädtischen Theater, hat der LAC eine zweite, eine sommerliche Bühne gefunden. Die Auswahlkriterien, hier wie dort, qualitätsabhängig.

Seit seiner Gründung im Jahr 1985 setzt sich der LAC konsequent für die Öffnung der Kunst ein. Jean Fetz und seine Mannen wollen eine Nabelschau vermeiden, stets sind ausländische



Riesenandrang bei der Vernissage letzten Freitag in Sprinkingen



Zwei Dutzend Künstler - Théo Adam, Marc Angel, Pitt Brandenburger, Cairo, Valentino Camarda, Pitt David, Jean Fetz, Lucienne Gilson, Dieter Haase, Jack Hironimus, Lony Hirtz, The'd Johanns, Serge Koch, Paul Krack, Leonore, Clare Leytem, Philippe Pasquet, Marc Quintus, Pierre Riehl, Jean-Luc Roth, Roland Schroeder, Marcel Schwaller, Yvonne Simon und Emmanuel Viard - stellen bis zum 7. Juli in Sprinkingen aus. Im Oktober ist die Ausstellung dann in Thionville zu sehen. Das Rahmenprogramm bietet

Theater - «Un singe à l'académie» mit Philippe Noesen am 21. Juni um 20.15 Uhr, Karten können unter Tel 44 26 88 bestellt werden - sowie Lesungen - am 29. Juni um 20.00 werden Danielle Hoffelt, Claudine Thill, Pierre Stolze und Raymond Milési aus ihren Werken lesen.

Eines hat die Ausstellung schon jetzt bewiesen, «L'art en marche» weiß bedeutend mehr Menschen zu mobilisieren als «l'art en fête», zu dem die hauptstädtischen Galerien letzten Donnerstag eingeladen hatten.

Nicht nur ausstellende Künstler waren der Einladung nach Sprinkingen gefolgt: hier Guy Michels im Gespräch (Photos: Thierry Martin)

Künstler bei den Ausstellungen zugegen. Ausschlaggebend für eine Aufnahme in den Salon ist nämlich nicht die Herkunft des Künstlers, sondern die Qualität seiner Werke. So setzt sich auch die Jury von Anfang an aus einheimischen und ausländischen Mitgliedern zusammen. Die diesjährige Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Jacques Brel aus Thionville ist demnach eine logische Konsequenz der bisherigen Arbeit.



Kunst in der Scheune oder Dezentralisierung à la LAC